



**CATHERINE THOMMEN**

# „Ich bin ein urbaner Typ“

«Schweiz aktuell»-Moderatorin Catherine Thommen, 33, tanzt im Salsa-Rhythmus durchs Leben und ist im Basler Gundeli zu Hause.

Text: Barbara Halter/Fotos: Sara Merz/Styling: Kathrin Eckhardt  
Hair & Make-up: Nicola Fischer, Style Council

Catherine Thommen  
im Gundeldinger  
Feld, der ehemaligen  
Maschinenfabrik  
Sulzer Burckhardt.

**GRUEN:** Sie haben das Gundeldinger Feld in Basel für unser Shooting vorgeschlagen. Hier fühlen Sie sich fast wie zu Hause.

Ich wohne gleich neben dem ehemaligen Fabrikareal und verbringe oft meine Freizeit hier – treffe Freunde zum Grillieren oder einfach, um etwas zu trinken. Ausserdem bin ich mehrmals in der Woche im Corrientes, wo ich Tango oder Salsa tanze. Auf dem Gundeldinger Feld hat es auch viele kleine Ateliers, eine Zirkusschule, einen Mittagstisch für Kinder ... Das gibt einen guten Mix an spannenden Leuten. Diese offene und kreative Atmosphäre tut dem ganzen Quartier gut.

**Sind Sie in diesem Teil von Basel aufgewachsen?**

Nein, ich bin 2007 ins Gundeli gezogen – das Multi-kulti-Quartier entspricht mir sehr. Hier leben die verschiedenen Kulturen nicht nebeneinander her, sondern sie sind zusammengewachsen. Das Projekt Gundeldinger Feld – früher war hier die Maschinenfabrik Sulzer Burckhardt – habe ich von Beginn an verfolgt. Die Präsentation des Projekts war eine meiner ersten Pressekonferenzen, die ich als Journalistin besucht habe.

**Das Gundeldinger Feld ist ein Pilotprojekt zur 2000-Watt-Gesellschaft. Realisiert man das als Besucher?**

Wenn man sich achtet, schon. Es gibt so kleine Dinge wie etwa eine Tafel, die anzeigt, wie viel Strom die Solarpanels auf dem Dach produzieren. Oder seit Neustem ist eine öffentliche Kompostanlage der Stadt Basel in Betrieb. Jeder Benutzer erhält eine Karte. Wer hier seine Grünabfälle entsorgt, dem wird eine Gebühr abgezogen. Ich mache da auch mit. **Die 2000-Watt-Gesellschaft beinhaltet, dass jeder seinen Alltag überdenkt, vielleicht**



„Wir haben nur eine Welt – und es ist beängstigend, wie sorglos wir mit ihr umgehen. Gerade in der Schweiz könnten wir bewusster leben.“

**auch auf gewisse Dinge verzichtet. Wie stehen Sie dazu?**

Ich achte sehr darauf, was für einen Fussabdruck ich auf dieser Erde hinterlasse. Ich reise sehr gern, das ist sozusagen mein schwarzer Fleck. Um diesen auszugleichen, lebe ich möglichst umweltfreundlich. Das mit dem Verzicht kann ich schwer beurteilen. Ich komme aus einer Familie, in der man sehr alternativ gelebt hat. Was einigen als Verzicht gilt, ist für mich selbstverständlich.

**In den letzten Jahren ist die Klimaerwärmung immer präsenter geworden. Macht Ihnen das Thema Angst?**

Sicher, wir haben nur eine Welt – und es ist beängstigend, wie

sorglos wir mit ihr umgehen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der man sich gewohnt ist, alles, was man nicht mehr will, zu ersetzen. Aber unsere Erde haben wir nur einmal, die können wir nicht eintauschen. In Entwicklungsländern sind Veränderungen schwierig. Aber wir in der Schweiz können es uns leisten, bewusster zu leben. Und ich wünschte mir, dass wir dies noch mehr tun.

**Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf?**

Ganz im Kleinen – jeder soll sich fragen, wo er oder sie im Alltag etwas beitragen kann. Das wäre ein wichtiger Schritt.

**Wie würden Sie Ihren Lebensstil beschreiben?**

Ich lebe so, dass ich die Natur und das, was mich umgibt, respektiere und nicht unnötig strapaziere.

**Diskutieren Sie mit Ihren Freunden über Umweltschutz?**

Viele Leute in meinem Umfeld leben sehr bewusst. Benützen Mobility, statt mit einem eigenen Auto zu fahren. Wir reden auch über das Thema Energieverbrauch und darüber, welches elektronische Gerät man nun wirklich braucht.

**Wie sieht es energietechnisch in Ihrem Haushalt aus?**

Ich habe nicht so viele elektronische Geräte, natürlich einen Computer und ein Handy. Aber viele Dinge braucht man so selten, dass man sie sich gut auch ausleihen kann. Ausserdem habe ich bei den Steckdosen Schalter, damit alle Geräte immer abgestellt und nicht auf Stand-by sind.

**Und sonst?**

Ich lebe in einer Altbauwohnung, was bezüglich Heizen nicht so umweltfreundlich ist. Viel Wärme entweicht einfach. Dafür heize ich sparsam. Im Winter ist es bei mir nie mehr als 18 Grad.

**Wie sind Sie eingerichtet?**

Aus meiner Studentenzeit hat es noch einige schwedisch angehauchte Stücke ... Sonst kaufe ich fast alle Möbel in der Brockenstube. Ich restauriere gern alte Sachen. Ablagen, abschleifen, neu streichen oder neu polstern – das sind Arbeiten, die mir Spass machen.

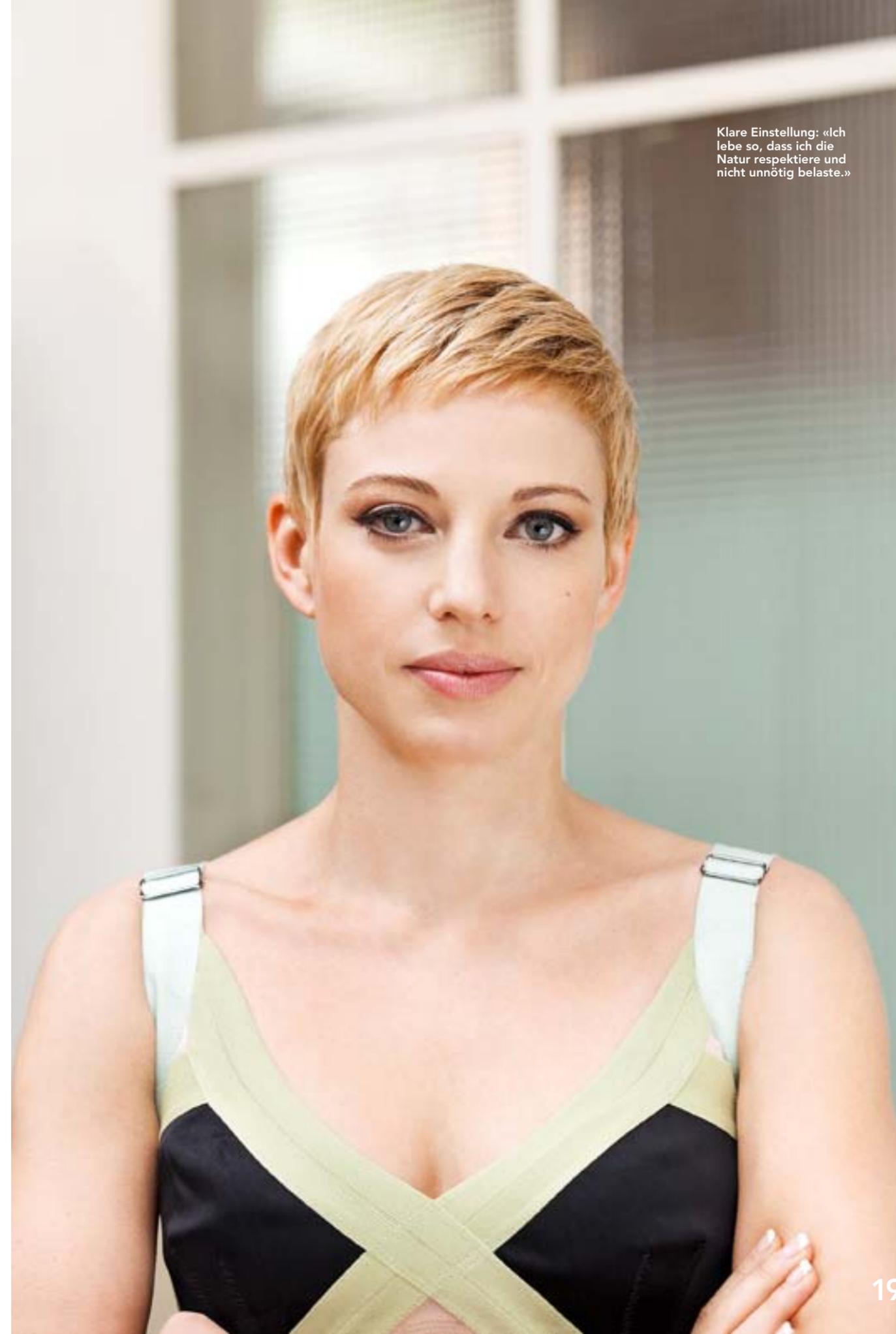
**Sie polstern sogar Sessel selber auf; woher können Sie das?**

Ich habe die Rudolf-Steiner-Schule besucht. Dort lernt man solche Sachen fürs Leben (lacht laut).

**Als ehemalige Rudolf-Steiner-Schülerin sollten Sie sich auch mit Gartenbau auskennen. Richtig?**

Das stimmt – und zu meiner Parterrewohnung gehört auch ein Garten. Im Frühling schwamm mir zwar alles davon. Aber die Kräuter und die Beeren kommen nun. Früher →

Klare Einstellung: «Ich lebe so, dass ich die Natur respektiere und nicht unnötig belaste.»



Outfits: Erste Doppelseite: Pullover und Jupa von Zara. Diese Seite, kleines Bild: Kleid von Mantu, bei Eclectic, Sonnenbrille von Barton Pereira, bei Burri Optik. Grosse Bild: Kleid von VPL, bei Eclectic.



Kompost abgeben, Gemüse abholen oder Salsa tanzen: Dafür kommt Catherine Thommen ins Gundeldinger Feld.



Praktisch begabt:  
Gärtnern oder Möbel  
renovieren – Catherine  
Thommen kann das.

Quiff: Zweite Doppelseite: Bluse und Shorts von Missoni, Schuhe von Barbara Bui, alles bei Bernies Donna. Diese Seite, grosses Bild: Kleid von Missoni, bei Bernies Donna, High Heels von Max Shoes.  
Kleines Bild: Spitzentop von Karen Miller, Hose von Comptoir des Cotonniers, beides bei Globus. Produktion: Susanna Märki. Fotoassistenz: Linda Giezendanner

pflanzte ich ziemlich viel Gemüse an, aber zusammen mit meinem Gemüseabo wurde mir das dann doch zu viel.

#### Wie funktioniert ein solches Gemüseabo?

Ich hole meinen Gemüsekorb im Sommer wöchentlich und im Winter alle zwei Wochen im Gundeldinger Feld ab. Je nach Saison hat es darin verschiedene Gemüse sowie Eier. **Und woher kommt das Gemüse?**

Vom Bio-Betrieb Birsmatthof. Ich bin dort Genossenschaftlerin – das bedeutet auch, dass ich jedes Jahr sieben Stunden auf dem Hof mitarbeite. Ich packe meist Gemüse ab. Meine Eltern hatten bereits auf demselben Hof ein Abo, ich bin damit gross geworden. Heute ist es einfach auch sehr praktisch, dass der Kühlschrank voll ist, wenn ich abends nach Hause komme.

#### Kochen Sie abends auch noch, wenn Sie vom Fernsehstudio nach Hause kommen?

Meistens bereite ich etwas für den nächsten Tag vor. Gesunde Ernährung ist mir sehr wichtig. Ich backe zum Beispiel mein Brot selber. Man ist, was man isst: So wie ich Sorge zur Umwelt trage, so achte ich auch auf mich. Zudem koche ich sehr gern – das ist für mich eine meditative Tätigkeit. Ich kann dabei über Dinge nachdenken oder Radio hören.

#### Wie oft essen Sie Fleisch?

Ich war sieben Jahre lang Vegetarierin – erst vor Kurzem habe ich Fleisch gegessen, weil ich Mangelerscheinungen hatte. Ich esse vielleicht einmal im Monat ein Stück Bio-Fleisch. Ich bin nichts anderes gewohnt. Als Kinder hatten wir ab und zu vom Bio-Hof eine halbe Sau. Dann war die Tiefkühltruhe voll mit Fleisch – es gab genauso Zeiten, in denen wir vegetarisch gelebt haben.

**Sie haben das Reisen als Ihren schwarzen Fleck bezeichnet.**



„Gesunde Ernährung ist mir sehr wichtig. Man ist, was man isst: So wie ich Sorge zur Umwelt trage, so achte ich auch auf mich.“

#### Was zieht Sie immer wieder fort?

Ich lerne gern neue Kulturen kennen, und es interessiert mich, wie andere Leute leben. Ich war in Buenos Aires, um Tango zu tanzen. Durch mein Studium in Grossbritannien habe ich Freunde in Schottland. Natürlich ist mir bewusst, dass es für das Klima nicht toll ist, wenn ich nach Argentinien fliege. Zum Glück kann man ja bei der Buchung einen Bonus anklicken und den Flug kompensieren.

#### In der Schweiz sind Sie Dauer-gast im Intercity zwischen Basel und Zürich.

Ich würde nie mit dem Auto pendeln! Nicht nur aus ökologischen Gründen. Mit dem Zug zu reisen, ist einfach sehr

angenehm, weil ich während der Fahrt lesen und entspannen kann.

#### Besitzen Sie neben dem Generalabonnement der SBB auch ein Auto?

Vor Kurzem habe ich das Auto einer Kollegin übernommen. Ich teile es aber mit mehreren Freunden, unser privates Mobility sozusagen. Ich selber benutze den Wagen wohl ein- oder zweimal im Monat.

#### Haben Sie als Städterin auch einen Bezug zum Land?

Ich halte mich zwar gern draussen auf, aber ich bin doch ein sehr urbaner Mensch. Ich geniesse die Stadt und das, was sie mir bietet. Was mir auf dem Land gefällt, ist die Stille und dass es in der Nacht so richtig dunkel ist.

#### Und Aktivitäten wie Wandern – sagt Ihnen das was?

Ich bin kein Wandertyp – da habe ich noch einen Überdruß aus meiner Kindheit. Aber ich gehe gern ein paar Stunden spazieren.

#### Vielleicht müssen Sie einfach zehn Jahre älter werden ...

Genau – um dann meine eigenen Kinder mit Wanderungen zu plagen! 🌱

## DER GRUEN-FOOTPRINT

Wie grün ist Catherine Thommens Einstellung?

1 Naturbeziehung	4
2 Gespräche	4
3 Atomausstieg	6
4 Wählen	7
5 Ferien	7
6 Freunde	6
7 Teilen	4
8 Berufsleben	3

#### Total Punkte

41

41 Punkte = «Schweiz aktuell»-Moderatorin Catherine Thommen lebt sehr bewusst und macht sich oft Gedanken über Natur und Umweltschutz.



Der GRUEN-Footprint wurde vom WWF Schweiz für SI GRUEN entwickelt. Der Test soll für den Alltag sensibilisieren und Spass bereiten. Berechnen Sie Ihren eigenen Footprint auf den Seiten 14 und 15.